

Audienz beim „Regierenden“

Hellersdorfer Kleingärtner im Gespräch mit Michael Müller

Als am 25. Juli vergangenen Jahres das IGA-Projekt „Gärten für die Zukunft“ des Bezirksverbandes Hellersdorf Ziel einer Besichtigungstour des Regierenden Bürgermeisters Michael Müller durch Berlin war, war eigentlich nur eine Besichtigung einer neuen Kleingartenfläche und ein Treffen mit Kleingärtnern vor Ort geplant.

Aus Sicht des Verbandes wurde dieser Termin vor allem deshalb verabredet, um verantwortlichen Politikern deutlich zu machen, welche Leistungen das Kleingartenwesen in Berlin vollbringt, und was im Rahmen dieses Projektes, in dem 2300 Kleingärtner aus einer Brachfläche ein grünes Refugium machten, durch ehrenamtliche Tätigkeit geschaffen wurde.

Da schon aus Zeitgründen eine solche Besichtigung nicht zu einem Forum ausgeweitet werden konnte, versprach Michael Müller den Hellersdorfer Kleingärtnern Gelegenheit zu einem Gespräch mit ihm, um ihre Wünsche und Probleme des Kleingartenwesens darzustellen.

Ausführliches Gespräch

Bezug nehmend auf diese damalige Zusage ging eine Einladung zum Gespräch an die Hellersdorfer Kleingärtner, welche Anfang des Jahres vom Gartenfachberater Stephan Jatzev und dem Vorsitzenden der KGA Dahlwitzer Straße Rüdiger Kaminski wahrgenommen wurde.

In Rücksprache mit dem Präsidenten des Landesverbandes Günter Landgraf wurden Inhalte abgestimmt, die im Rahmen der Beratung mit Michael Müller angesprochen werden sollten.

In einem ausführlichen Gespräch wurden in angenehmer Atmosphäre die folgenden fünf Themen diskutiert.



Leckeres Gastgeschenk: Der Regierende Bürgermeister Michael Müller (r.) ließ sich die Hellersdorfer Spezialitäten schmecken, die Rüdiger Kaminski (l.) und Stephan Jatzev mitbrachten.

Foto: N. Franke

Zuerst war die Sicherheit des Kleingartenwesens in Berlin durch einen neuen Kleingartenentwicklungsplan Gegenstand der Beratung und damit auch die Erwartung der Kleingärtner, dass Flächen unter 3 ha und Privatflächen darin aufgenommen werden.

Weiterhin stand das Problem des Bestandes der Anlagen als Grünflächen für ein besseres Klima, für eine reduzierte Versiegelung und für eine Senkung des Schadstoffs Kohlendioxid, aber

auch als Heimat für die bedrohten Bienen im Zentrum.

Thema Kleingartenfonds

Im weiteren Gespräch nahm der Bürgermeister Stellung zu Fragen der Bereitstellung von Ersatzflächen, wenn Anlagen geschliffen werden, und sagte zu, dass er auch

zumal jeder Kleingärtner in Treu und Glauben einen unbefristeten Vertrag unterschreibt.

Problemfeld Privatflächen

In Sachen Kleingartenentwicklungsplan äußerte Bürgermeister Müller, dass er die Aufnahme von Flächen unter 3 ha in die Diskussion einbringen werde, dass er aber die Einbeziehung von privaten Flächen als problematisch ansähe.

Zum Beitrag des Kleingartenwesens als Klimabewahrer erklärte er deutlich, dass die politisch Verantwortlichen in Berlin keinen Zweifel an der Bedeutung der Kleingärten haben und dass das Land Berlin alle Möglichkeiten nutzen werde – wie der Koalitionsvertrag zeigt – die grünen Oasen Berlins zu erhalten.

Notwendige Entscheidungen

In Sachen Bildung eines Kleingartenfonds nahm er die Anregung entgegen und sagte zu, diese Problematik zum Gegenstand einer Beratung in der Regierung zu machen.

Damit wären dann die Vorschläge, die Vertreter der SPD, der Grünen und der Linken im Rahmen eines Forums gemacht haben, in die politischen Entscheidungen eingebracht; zumal die Teilnehmer des Forums heute verantwortungsvolle Ämter ausfüllen und damit auch notwendige Entscheidungen treffen können.

Dr. Norbert Franke

Berliner Botanikfreunde feierten 30. Geburtstag

Der gemeinnützige Verein der Freunde des Botanischen Gartens und Botanischen Museums Berlin-Dahlem e.V. feierte Anfang April sein 30-jähriges Bestehen. Er fördert wissenschaftliche Projekte zum Erhalt der biologischen Vielfalt, zur Evolutionsgeschichte von Pflanzenarten und zum botanischen Naturschutz.

Neben der Öffentlichkeitsarbeit werden internationale Forschungsaufenthalte sowie Archivierung und Digitalisierung historischer Sammlungen unterstützt. Von Beiträgen und Spenden werden für Projekte, die anderweitig nicht realisierbar wären, jährlich bis zu

90.000 Euro zur Verfügung gestellt. Mit einem Kornradenbeet – die Kornrade ist Teil des Vereinsblems – macht der Verein aktuell vor den Schaugewächshäusern auf sich aufmerksam, um neue Freunde zu gewinnen.

PM

Weitere Informationen gibt es bei der Vereinsvorsitzenden Prof. Dr. Brigitte Zimmer unter 030/83 85 04 83 oder freunde@bgbm.org www.bgbm.org/BGBM/freunde